

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16026
Mittwoch, 31. März 2021

EU: Durchbruch in den GAP-Verhandlungen wird Mitte Mai erwartet	1
Frohe Ostern!	2
Timmermans mahnt Klimaneutralität des EU-Agrarsektors bis 2050 an	2
Korrektur zur Meldung Agrarmärkte 2021	3
Schmuckenschlager: Halten wir unsere Umwelt sauber	3
Bundesforste: Wald hilft Österreichern durch die Pandemie und schützt das Klima	4
Ukraine: Vereinbarte Exportgrenzen für Weizen und Mais sollen halten	6
Produktprämierungen trotz Absage der "Ab Hof"-Messe 2021	7
"Rechtshandbuch Land- und Forstwirtschaft" mit aktuellen Neuerungen für 2021	8
Russland registriert Impfstoff gegen COVID-19 bei Tieren	9

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



EU: Durchbruch in den GAP-Verhandlungen wird Mitte Mai erwartet

Einigung bisher über Erfolgsindikatoren für die nationalen Strategiepläne

Brüssel, 31. März 2021 (aiz.info). - Wurden im ersten Super-Trilog über die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) kaum konkrete Vereinbarungen getroffen, sprachen die Teilnehmer zumindest von einer verbesserten Verhandlungsatmosphäre. "Wir haben jetzt ein größeres gemeinsames Verständnis, um auch die schwierigen Punkte anzugehen", lobte die portugiesische Ratspräsidentin **Maria Do Ceu Antunes**. **Norbert Lins** aus Deutschland und Vorsitzender des Agrarausschusses im EU-Parlament meinte, man habe den Super-Trilog gebraucht, um in den GAP-Verhandlungen weiterzukommen. Immerhin konnten auf dem Treffen die Erfolgsindikatoren für die nationalen Strategiepläne festgelegt werden (Anhang I der Verordnung über die GAP-Strategiepläne). Dazu gehören zum Beispiel Flächen mit Verpflichtungen zum Klimaschutz oder zu einer besseren Nährstoffbewirtschaftung. * * * *

Die EU-Mitgliedstaaten wollten sich zunächst nur auf zwölf Erfolgsindikatoren einlassen, wohingegen das Europaparlament über 30 forderte. Man verständigte sich am Schluss auf 22 Erfolgsindikatoren. Weiterhin konnten sich die Abgeordneten und die EU-Ratspräsidentschaft in einigen Punkten nähern, wobei ein endgültiger Abschluss noch nicht möglich war. Dazu gehören eine Förderung der Junglandwirte in Höhe von etwa 3% der Direktzahlungen und eine EU-weite Definition des "aktiven Landwirts". Offen bleibt in den GAP-Verhandlungen die Umverteilung der Direktzahlungen nach Betriebsgröße. "Wir brauchen weitere Treffen, um uns über Capping, Degression und die Umverteilungsprämie einig zu werden, weil es dem EU-Agrarrat an Flexibilität fehlt", bemängelte Lins. Das Europaparlament bietet einen Kompromiss an, nach dem EU-Mitgliedstaaten, die über 12% der Direktzahlungen umverteilen, vom Capping und von der Degression befreit werden.

Weiterhin unterschiedliche Positionen zu Stilllegung und Eco-Schemes

Die nächsten einfachen Trilogie über die Grüne Architektur sollen am 16. und 30. April folgen. Das EU-Parlament würde bei diesen Treffen gerne die Grundanforderungen an die Direktzahlungen klären, also die erweiterte Konditionalität. Umstritten sind vor allem die "nicht produktiven Flächen", die in GLÖZ 9 im Anhang III der Verordnung über die GAP-Strategiepläne festgelegt werden. Weitgehend einig ist man sich darüber, dass mindestens 3% der Fläche stillgelegt werden sollen, im Sinne des Artenschutzes. Umstritten ist, ob sich die 3% auf die Ackerfläche oder auf die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche beziehen. Zu verhandeln ist ebenfalls noch, ob jeder einzelne Betrieb 3% im Rahmen der Konditionalität stilllegen muss oder ob der geforderte Anteil sich auch auf eine Region beziehen darf. Zudem soll der Stilllegungssatz auf 5% erhöht werden, wenn Landwirte diese Flächen in extensiver Weise nutzen, etwa mit Zwischenfrüchten. Der EU-Rat neigt dazu, die Frage der erweiterten Konditionalität auf den Schlussspurt in den Reformverhandlungen zu verschieben.

Ein neuer Anlauf zum Durchbruch könnte Mitte Mai genommen werden, wenn in einem weiteren Super-Trilog vor allem die Eco-Schemes auf der Tagesordnung stehen. Das Europaparlament fordert einen Anteil der einjährigen Umweltprämien von 30% an den Direktzahlungen, der EU-Agrarministerrat möchte dagegen nicht über 20% hinausgehen. (Schluss) mö

Frohe Ostern!

Das Team von aiz.info wünscht allen Leserinnen und Lesern frohe Ostern. Wir danken für Ihr Interesse an unserem Produkt. Die Redaktion von aiz.info ist von 1. bis 6. April 2021 geschlossen. Die nächste Ausgabe des AIZ Mailservice erscheint am 7. April 2021.

Timmermans mahnt Klimaneutralität des EU-Agrarsektors bis 2050 an

"Es ist Zeit zu handeln"

Brüssel, 31. März 2021 (aiz.info). - Landwirtschaft und Klimaschutz lassen sich ohne Weiteres vereinbaren, meinte EU-Vizekommissionspräsident **Frans Timmermans** auf dem Forum for the Future of Agriculture (FFA). Setzt die Landwirtschaft verstärkt Aktivitäten gegen den Klimawandel, könnte dies zu teureren Lebensmitteln führen. Doch das sei für die Landwirte und die gesamte Gesellschaft immer noch günstiger als die Folgen des Klimawandels, gab Timmermans zu bedenken. Schon die heutige Erderwärmung um 1% zeige katastrophale Wirkungen. Die aktuellen Überschwemmungen in Australien und die ersten Waldbrände in den USA im zeitigen Frühjahr zeugten davon. Jeder könne sich dann ausmalen, wie sich eine Erderwärmung von 3 bis 4% bis 2050 auswirken werde. "Es ist Zeit zu handeln", appellierte der EU-Vizekommissionspräsident an die Teilnehmer des FFA 2021. * * * *

Die Landwirtschaft sei in der EU für rund 10% der Treibhausgase verantwortlich. Mit Anpassungen sei eine Klimaneutralität des Sektors bis 2050 ohne Weiteres zu erreichen, betonte Timmermans. Höhere Lebensmittelpreise müssten dabei in Kauf genommen werden, weshalb der Umbau der Landwirtschaft mit sozialpolitischen Maßnahmen für ärmere Bevölkerungsteile begleitet werden müsse, führte der Sozialdemokrat aus. Aber die Klimaneutralität sei unter dem Strich leichter zu erreichen als der Artenschutz. Timmermans, der für den Green Deal zuständig ist, geht trotz der geplanten Bemühungen in der EU davon aus, dass weiterhin zahlreiche Arten verloren gehen werden. Wie in den Strategien der EU-Kommission beschrieben, sollten Landwirte künftig den Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln sowie Antibiotika reduzieren. Auch wenn Landwirtschaft und Biodiversität besser nebeneinander Platz haben, bleibe es zweifelhaft, wie schnell sich die seltenen Arten erholen werden, merkte der EU-Kommissar an.

US-Landwirtschaftsminister: Ökonomie und Umwelt müssen zusammenpassen

Auf gutem Weg sieht der neue US-Landwirtschaftsminister **Tom Vilsack** den Agrarsektor. Ökonomie und Umwelt müssten zusammenpassen, betonte Vilsack auf dem FFA. Landwirte könnten nicht ohne Gewinne wirtschaften, sie dürfen aber auch nicht auf Kosten der Umwelt produzieren. Forschung und Innovation seien die wichtigsten Elemente für eine klimaneutrale Landwirtschaft bis 2050. Vor allem mit der Präzisionslandwirtschaft und der Kohlenstoffanreicherung im Boden würden die US-Farmer ihre Produktion klimafreundlicher machen. Aber auch die Züchtung mithilfe der Gentechnik spiele eine Rolle. Die US-Landwirte seien sich ihrer Verantwortung für das Klima bewusst, zumal ihnen Trockenheit und Waldbrände die Probleme vor Augen führten. Von der EU erwartet sich Vilsack offene und transparente Märkte. Protektionismus ohne wissenschaftliche Begründungen dürfe es auf dem Weltmarkt nicht geben, erklärte der US-Landwirtschaftsminister und spielte damit auf das schon lange schwelende Problem mit der EU um die grüne Gentechnik an. (Schluss) mö

Korrektur zur Meldung Agrarmärkte 2021

Aus Ernte 2020 deutlicher Rückgang bei Zuckerrüben

Wien, 31. März 2021 (aiz.info). - Die gestrige Meldung zu den EU-Agrarmärkten 2021 wurde korrigiert. Der richtige Titel lautet "Agrarmärkte 2021: EU-Kommission erwartet größere Getreideernte als im Vorjahr" (nicht kleinere Getreideernte). Die EU-Kommission geht in ihrer jüngsten Schätzung von plus 5,3% für die Getreideernte 2021 in der EU-27 im Vergleich zum Vorjahr aus (nicht minus 5,3%). Die Prognose für die EU-Zuckerproduktion bezieht sich auf die Ernte aus 2020. (Schluss)

Schmuckenschlager: Halten wir unsere Umwelt sauber

Müll am Straßenrand mindert und gefährdet Sicherheit von Lebens- und Futtermitteln

St. Pölten, 31. März 2021 (aiz.info). - Achtlos weggeworfener Müll, auch Littering genannt, hat viele Auswirkungen. Er verschandelt die Landschaft, gefährdet die Natur und verursacht hohe Kosten durch die Beseitigung. Diese Konsequenzen sind mehr oder weniger bekannt. Dass Littering aber auch ein Problem für die Landwirtschaft ist und letztendlich zur Verunreinigung unserer Lebens- sowie Futtermittel führen kann, ist vielen nicht bewusst. Die Landwirtschaftskammer (LK) NÖ appelliert an jeden Einzelnen, unsere Umwelt sauber zu halten. * * * *

Achtlos weggeworfener Müll in der Landschaft ist ein großes Problem für die Umwelt, vor allem auch für die Landwirtschaft und folglich für die Nahrungskette. **Johannes Schmuckenschlager**, Präsident der LK NÖ, findet klare Worte: "Unsere Natur ist kein Mistkübel. Es braucht mehr Bewusstsein und Sensibilität jedes Einzelnen. Wenn wir alle besser auf eine ordnungsgemäße Entsorgung achten - also Abfall nicht dort wegwerfen, wo er gerade anfällt - schützen wir unsere Böden, unsere Nahrungsmittel wie auch Futtermittel, schonen Ressourcen und ersparen den Bäuerinnen und Bauern Arbeit und Kosten."

Risiko für Mensch und Tier

Plastikverpackungen, Zigarettenstummel, Glasflaschen und Blechdosen, Karosserieteile, Elektroschrott und chemische Abfälle - all das wird in unserer Natur entsorgt. Müll am Weg- und Straßenrand ist nicht nur ein optisches Problem, sondern mindert sowohl die Qualität als auch die Sicherheit von Lebens- und Futtermitteln. Jeglicher Abfall, der auf den Feldern landet, könnte zerkleinert und in den Boden eingearbeitet werden. Die Folge sind Erntegutkontaminationen und schließlich Müllkontaminationen in Nahrungsmitteln, die möglicherweise nicht separierbar und bei weggeworfenen Chemikalien auch nicht erkennbar oder bestimmbar sind. Dadurch kann auch ein gesundheitliches Risiko für Konsumentinnen und Konsumenten entstehen. Für Wildtiere und Bodenorganismen stellen Abfälle ebenso eine Gefährdung dar, und auch die Auswirkungen auf Nutztiere sind groß: Verunreinigte Futtermittel können Tiere krank machen, durch Blech-, Plastik- oder Glassplitter steigt das Verletzungsrisiko.

Hinzu kommen Schädigungen an landwirtschaftlichen Maschinen, und der erhöhte Arbeitsaufwand für die Landwirte, unsere Natur von Abfällen zu befreien, ist nicht zu unterschätzen. Achtlos weggeworfener Müll wirkt sich also nicht nur negativ auf Mensch und Tier aus, sondern kostet auch Zeit und Geld.

Richtig entsorgen ist Teil der Konsumentenverantwortung

Gerade in Zeiten des Corona-Lockdowns zieht es noch mehr Menschen in die Natur, die warmen Frühlingstemperaturen und die bevorstehenden Osterfeiertage verstärken das zusätzlich. Das ist begrüßenswert, denn frische Luft tut Körper und Seele gut. Jedem Erholungsuchenden muss allerdings bewusst sein, dass die schöne Natur- und Kulturlandschaft Österreichs auch entsprechende Pflege und Achtsamkeit braucht. Dazu zählt unter anderem, seinen Müll nicht einfach in der Natur zurückzulassen. Es muss unser aller Ziel sein, Littering erst gar nicht entstehen zu lassen. Ebenso wie die Kaufentscheidung und der richtige Gebrauch einer Ware, ist auch das ein wichtiger Teil der Konsumentenverantwortung: richtig entsorgen. "Schauen wir alle gemeinsam auf unsere Felder, Äcker, Wiesen und Wälder. Wer seinen Müll in die dafür vorgesehenen Sammelbehälter wirft, schützt unsere Natur, das Klima und letztendlich unsere zukünftigen Nahrungsmittel sowie die Futtermittel für unsere Tiere", sieht Schmuckenschlager jeden Einzelnen in der Verantwortung, durch mehr Achtsamkeit seinen Beitrag zu leisten. „Es muss ein Selbstverständnis sein, mit den natürlichen Ressourcen sorgsam umzugehen und unsere Umwelt sauber zu halten - auch für die kommenden Generationen", so Schmuckenschlager abschließend. (Schluss) - APA OTS 2021-03-31/09:46

Bundesforste: Wald hilft Österreichern durch die Pandemie und schützt das Klima

Umfrage belegt hohe Akzeptanz für Spielregeln und nachhaltige Bewirtschaftung

Wien/Purkersdorf, 31. März 2021 (aiz.info). - Eine landesweite repräsentative Umfrage des SORA Institute for Social Research and Consulting im Auftrag der Österreichischen Bundesforste (ÖBf) zeigt angesichts von Corona- und Klimakrise: Der Wald liegt den Österreichern sehr am Herzen - er ist Erholungsraum, Trainingsgelände, Biotop, Rohstofflieferant und CO₂-Speicher. 77% meinen, Wälder werden in Zukunft noch wichtiger werden als sie heute schon sind. "Gerade in den aktuell herausfordernden Zeiten der Pandemie spielt der Wald eine entscheidende Rolle für die Gesundheit", sagt ÖBf-Vorstand **Rudolf Freidhager**. "Gleichzeitig ist er unser wichtigster Klimaschützer, weil er Tausende Tonnen CO₂ speichert." * * * *

Wald als "grüne Lunge" und Erholungsraum - vor allem in Corona-Zeiten

Der Wald gilt vielen Menschen als Kraftplatz, an dem man abschaltet und zur Ruhe kommt (72%). Sie schätzen ihn als "grüne Lunge" oder Sauerstoffspeicher (71%), sehen ihn als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und bringen ihn mit Artenvielfalt in Verbindung (70%). Zwei Drittel nützen den Wald für Bewegung in der Natur (66%) und genießen die schöne Landschaft (61%). Eine besondere Rolle spielt der Wald bei der individuellen Bewältigung der Corona-Pandemie: 79% der Österreicher entspannen sich im Wald während der Krise besser als anderswo, 70% erleichtern Aufenthalte im Wald, die Zeit der Pandemie zu überstehen. Das zeigt sich unter anderem in der Häufigkeit der Waldbesuche: Jeder Dritte gibt an, sich im vergangenen Jahr öfter als davor im Wald aufgehalten zu haben.

Wandern und Spazierengehen mit Abstand am beliebtesten

Befragt nach den eigenen Gewohnheiten gaben 25% an, sich mehrmals pro Woche im Wald aufzuhalten, 33% mehrmals pro Monat. Im Ranking der häufigsten Aktivitäten stehen Spazieren oder Wandern mit großem Abstand an erster Stelle (89%). 53% wollen sich erholen, die Stille genießen und abschalten, 33% sammeln Pilze oder Beeren, wollen Tiere und Pflanzen beobachten und fotografieren oder Zeit mit der Familie verbringen (29%). Der Wald ist überdies ein beliebtes Gelände für sportliche Aktivitäten: 19% laufen beziehungsweise trainieren dort, 13% sind mit dem Mountainbike oder Fahrrad unterwegs, 8% gehen auf Skitour oder wandern mit Schneeschuhen, je 2% geben an, im Wald zu reiten oder zu jagen.

Hohe Akzeptanz für Spielregeln im Wald

"Auf unseren Flächen sind alle herzlich willkommen, die den Wald für eine Auszeit vom Alltag nützen. Dies bedeutet allerdings auch, dass unterschiedlichste Interessen aufeinandertreffen und somit Fairness und Umsicht die Voraussetzung für ein entspanntes Miteinander sind", betont ÖBf-Finanzvorstand **Georg Schöppl**. 78% der Österreicher unterstreichen das und finden, dass es verbindliche Spielregeln für die Nutzung des Waldes geben muss. Das gilt vor allem für das Unterwegssein mit Hunden (74%) und das Mountainbiken (73%), gefolgt von der Jagd (65%). Für mehr als jede/n Zweite/n sind Regeln außerdem für Wintersportarten wie Skitourengehen (56%) sowie für das Reiten (54%) und die Forstarbeit (54%) wesentlich. "Es geht um Rücksicht aufeinander, etwa zwischen Mountainbikern und Wanderern, aber auch Respekt vor der Natur. Und wir werden nicht müde zu betonen: Forstliche Sperrgebiete dürfen nicht betreten werden, es besteht Lebensgefahr", so Schöppl.

Wälder müssen klimafit gemacht werden

Der Wald ist für die Österreicher aber nicht nur als Freizeitraum bedeutend. Einer großen Mehrheit ist auch klar, welche zentrale Rolle er für den Klimaschutz spielt: 83% sehen den Kampf gegen die Erdüberhitzung als wichtigste Herausforderung der nächsten Jahrzehnte. 88% stimmen zu, dass artenreiche Wälder dabei eine entscheidende Rolle spielen. "Drei von vier Österreichern wissen, dass die Wälder klimafit gemacht werden müssen, das ist ein beachtlicher Wert. Genau dem haben wir uns bei den Bundesforsten bereits seit mehreren Jahren verschrieben und bauen den Wald in allen unseren 120 Forstrevieren um", so Freidhager. "Der Wald der Zukunft ist ein bunter Mischwald, weil artenreiche Wälder sich widerstandsfähiger gegen die klimatischen Veränderungen zeigen."

Rohstoff Holz: Bedeutung nimmt weiter zu

Der Waldumbau sichert auch die Versorgung mit einem der klimafreundlichsten Rohstoffe: "Holz ist eine wertvolle, nachwachsende Ressource, mit der wir sehr sorgsam umgehen", erklärt Freidhager. „Geerntet wird auf den Flächen der ÖBf nur so viel, wie wieder nachwächst. Diese nachhaltige Bewirtschaftung wird von mehr als 90% der Bürger mitgetragen. Ebenso viele denken, dass Holz als natürlicher Rohstoff künftig weiter an Bedeutung gewinnen wird und für viele Einsatzbereiche der klimafreundlichste Rohstoff ist, zum Beispiel beim Hausbau oder bei Verpackungen.

Fachgerecht bewirtschafteter Wald ist der beste Klimaschützer

Damit der Waldumbau gelingt und die Zukunft der Wälder gesichert werden kann, sind fachgerechte Pflege und forstliche Bewirtschaftung notwendig. Auch dafür gibt deutliche Zustimmung in der Bevölkerung (89%). Jeder Zweite erkennt zugleich an, dass es für die Pflege und Gesundheit der Wälder den Einsatz neuer Technologien und moderner Maschinen braucht. "Ein nachhaltig und naturnah bewirtschafteter Wald ist der beste Klimaschützer. Er speichert mehr CO₂ als ein Bestand, der nur sich selbst überlassen ist. Denn wenn erntereife Bäume entnommen und zu Holzprodukten verarbeitet werden, bleibt der Kohlenstoff dort weiter gespeichert. Gleichzeitig wachsen anstelle des geernteten Holzes junge Bäume nach, die wiederum CO₂ aufnehmen. Und auch wenn es für manche wie ein Widerspruch klingt: Damit der Wald seine volle Klimaschutzleistung entfalten kann, ist die Bewirtschaftung mit moderner Technik sowie der Einsatz von Maschinen notwendig", so Freidhager.

Viel Zuversicht für die Zukunft der heimischen Wälder

Das Vertrauen in den sorgsamen Umgang mit dem Wald ist in Österreich groß: 74% der Österreicher denken, dass es den heimischen Wäldern alles in allem gut geht. 76% sind zuversichtlich für deren Zukunft. "Diese Einschätzung betrifft nicht nur uns als Bundesforste, sondern alle, die in Österreich für gesunde, klimafitte und schöne Wälder sorgen. Wir verstehen diese Zuversicht als Auftrag und werden auf unseren Flächen weiterhin alles dafür tun, um den Wald der Zukunft zu sichern", bekräftigen Freidhager und Schöppl. (Schluss)

Ukraine: Vereinbarte Exportgrenzen für Weizen und Mais sollen halten

Ausfuhren zuletzt verlangsamt - Schätzung für Getreideernte 2020 erhöht

Kiew, 31. März 2021 (aiz.info). - Das ukrainische Wirtschaftsministerium schätzt die Getreideexporte im Wirtschaftsjahr 2020/21 auf insgesamt rund 45,7 Mio. t, darunter 17,5 Mio. t Weizen und 23,5 Mio. t Körnermais. Diese Prognose hat der stellvertretende Ressortchef **Taras Vysozkij** bei einem Treffen mit Vertretern der landwirtschaftlichen Organisationen verkündet. Dabei teilte er mit, dass zum Montag dieser Woche die gesamten Exporte ein Niveau von 34,8 Mio. t erreicht hatten, wovon 14,5 Mio. t Weizen sowie 15,9 Mio. t Körnermais und 4,08 Mio. t Gerste ausmachten, berichtet der Pressedienst des Ministeriums. * * * *

Zuletzt haben sich die Ausfuhren etwas verlangsamt, sodass die zwischen dem Ressort und den Handelsgesellschaften vereinbarten Höchstmengen für Weizen (17,5 Mio. t) und Körnermais (24 Mio. t) nicht überschritten und zum Anfang 2021/22 ausreichend hohe Übergangsvorräte gewährleistet werden dürften. Vysozkij gab in diesem Zusammenhang bekannt, dass das Kiewer Statistikamt neulich seine Schätzung der Getreideernte 2020 von etwa 63,3 auf fast 65 Mio. t erhöht hat. (Schluss) pom

Produktprämierungen trotz Absage der "Ab Hof"-Messe 2021

Online-Siegerehrung für 139 Gewinner in mehr als zehn Bewerbungen

Wieselburg, 31. März 2021 (aiz.info). - Im Vorfeld der Direktvermarktermesse "Ab Hof" in Wieselburg werden jährlich mehr als zehn verschiedene Produktprämierungen, unter anderem für Schnäpse, Liköre, Fruchtsäfte und Moste, für Marmeladen, Essige, Obstweingetränke, Trockenobst und -gemüse, für Speck-Produkte, Aufstriche, Blutwürste, für Brote, Speiseöle, Süßwasserfische, Teigware, Käse, Milchprodukte, Honige und Honig-Produkte, durchgeführt. Auch heuer konnte den Direktvermarktern diese wichtige Qualitätssicherung - trotz Corona-Pandemie - geboten werden. Da die "Ab Hof" aufgrund der geltenden Maßnahmen abgesagt werden musste, wurden die 139 Sieger in einer feierlichen Online-Ehrung von Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** und Niederösterreichs LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** ausgezeichnet. Zudem wurden auch heuer wieder der "Imker des Jahres" sowie der "Produzent des Jahres" gekürt. Die Gewinner der einzelnen Produktkategorien sowie alle weiteren Preisträger sind unter www.messewieselburg.at zu finden. * * * *

Einreichungen aus Österreich und den Nachbarländern

In Summe wurden für die diesjährigen Bewerbe knapp 5.500 Erzeugnisse von mehr als 1.500 Produzenten eingereicht. Den Stellenwert der Bewerbe dokumentieren Einreichungen aus allen österreichischen Bundesländern sowie aus dem benachbarten Ausland (Deutschland, Italien, Slowenien und Tschechien).

Landwirtschaftliche Direktvermarktung: Ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft

Wie wichtig die Direktvermarktung ist, betont Köstinger bei der digitalen Siegerehrung: "Die Pandemie bringt neben den vielen Schwierigkeiten auch Chancen für die Landwirtschaft. Die Direktvermarktung boomt. Im zweiten Quartal 2020 haben wir ein Plus von 43% verzeichnet. Qualität, Regionalität und die Herkunft von Lebensmitteln werden bei der Kaufentscheidung immer wichtiger. Diesen Trend müssen wir weiterhin nutzen. Wertschöpfung ist wichtig, aber schlussendlich ist es die Wertschätzung, die unsere Bäuerinnen und Bauern verdienen und die sie motiviert, jeden Tag für uns in den Stall oder aufs Feld zu gehen. Die digitale Siegerehrung der 'Ab Hof-Messe' war in diesem Jahr ganz besonders einzigartig und zeigt einmal mehr, wie wichtig die Rolle unserer bäuerlichen Direktvermarkter ist. Tagtäglich produzieren sie Lebensmittel bester Qualität unter Einhaltung höchster Standards. Darauf können wir uns verlassen - auch in Krisenzeiten. Ich gratuliere allen Siegern, aber auch den anderen Preisträgern zu ihren Produkten. Sie zeigen, dass sich unsere Landwirtschaft stetig und modern weiterentwickelt."

Auch Pernkopf gratulierte den zahlreichen Gewinnern zu ihren ausgezeichneten Produkten: "Gerade die Corona-Krise hat uns den Wert des Essens und der Selbstversorgung noch mehr verdeutlicht. Die Leute wollen wissen, wo ihre Lebensmittel herkommen. Die Direktvermarkter leisten in diesem Zusammenhang einen ganz besonderen Beitrag. Mit der digitalen Siegerehrung wollen wir auch in Pandemiezeiten diesen herausragenden Betrieben eine ganz besondere Bühne bieten. Denn an den regionalen und hochqualitativen Lebensmitteln sieht man, dass diese mit ganz besonderer Leidenschaft produziert wurden. Gratulation allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu ihren ausgezeichneten Produkten."

Sieger im Überblick

Insgesamt wurde bei den diesjährigen Bewerben zwölfmal "Die goldene Honigwabe", dreimal der "Fisch-Kaiser", sechsmal der "Pasta-Kaiser", achtmal "Das Kasermandl in Gold", sechsmal der "Brot-Kaiser", neunmal der "Öl-Kaiser", 41-mal "Das goldene Stamperl", 37-mal "Die goldene Birne", 14-mal der "Speck-Kaiser" sowie dreimal "Das goldene Blunz'nkranz!" verliehen.

Simon Erhart aus Schruns wurde - wie bereits im Vorjahr - zum "Imker des Jahres" gekürt. Der Titel "Produzent des Jahres" ging an Familie Tanja und Josef Deisinger aus Katsdorf. (Schluss)

"Rechtshandbuch Land- und Forstwirtschaft" mit aktuellen Neuerungen für 2021

Inklusive Entlastungspaket im Steuerrecht und COVID-19-Regelungen

Wien, 31. März 2021 (aiz.info). - Das "Rechtshandbuch Land- und Forstwirtschaft" ist ein umfassendes, praxisnahes Nachschlagewerk für den agrarischen Arbeitsalltag, wo sich regelmäßig komplexe rechtliche Fragestellungen und gesetzliche Neuerungen auftun. Landwirte, die nicht jedes Mal einen Anwalt oder Steuerberater aufsuchen wollen, finden in dem Fachbuch einen fortlaufenden, aktuellen Überblick über alle maßgeblichen und relevanten Themen in der Land- und Forstwirtschaft. Die Inhalte gliedern sich in 19 Themenfelder und reichen etwa vom Jagd-, Wasser- und Forstrecht über Arbeits- und Sozialrecht bis hin zum Bau- und Nachbarrecht. Auch Informationen zum Entlastungspaket im Steuerrecht und COVID-19-Regelungen im Arbeitsrecht und bei der Umsatzsteuer sowie zum aktuellen Datenschutzrecht sind enthalten. Das "Rechtshandbuch Land- und Forstwirtschaft" ist in enger Zusammenarbeit und Kooperation mit der Landwirtschaftskammer erschienen und steht auch als Online-Version zur Verfügung. * * * *

Das Rechtshandbuch bleibt immer am neuesten Stand, da Änderungen laufend eingearbeitet und kompakt zusammengefasst werden. Darüber hinaus sind 100 Vorlagen, Musterformulare und Checklisten für rechtssichere Verträge und Schreiben wie Arbeits- oder Kaufverträge, Pachtvereinbarungen etc. abgedruckt, die auch elektronisch im Online-Buch heruntergeladen und einfach ausgedruckt werden können.

Das Handbuch mit Online-Buch (2 Bände - ISBN: 978-3-7018-5964-1) ist im WEKA-Verlag erschienen und kostet 179 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer und Versand. Das Nachschlagewerk kann direkt beim Verlag telefonisch unter 01/97000-100, per Mail unter kundenservice@weka.at oder online unter www.weka.at/bestellformular/1059640/1/835524 bestellt werden. (Schluss)

Russland registriert Impfstoff gegen COVID-19 bei Tieren

Seit Oktober 2020 wurde getestet

Moskau, 31. März 2021 (aiz.info). - In Russland ist ein erster Impfstoff gegen Corona für fleischfressende Tiere registriert worden. Das Vakzin Karnivak-Kov wurde von einer dem Föderalen Aufsichtsdienst für Tier- und Pflanzengesundheit (Rosselkhoz nadzor) unterordneten Forschungseinrichtung entwickelt, teilte die Behörde heute mit. Das Präparat wurde seit Oktober 2020 klinisch an Hunden, Katzen, Polarfüchsen, Nerzen, Füchsen und anderen Tieren getestet. Die bisherigen Untersuchungen hätten ergeben, dass der Impfstoff unschädlich für die Tiere sei und in 100% der Fälle Antikörper gegen das Coronavirus gebildet wurden, heißt es in der Mitteilung. (Schluss) pom